

An die

Vorsitzende des Unterausschusses  
Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt  
und Personalwirtschaft des Hauptausschusses

über den

Vorsitzenden des Hauptausschusses

über die

Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über die

Senatskanzlei - G Sen -

### **Sachstandsbericht Serviceorientiertes Personalmanagement (SPM)**

**Vorgang:** 41. Sitzung des Unterausschusses Bezirke, Personal und Verwaltung sowie Produkthaushalt und Personalwirtschaft vom 24.11.2025

Der Unterausschuss Verwaltungsmodernisierung und -digitalisierung sowie Bezirke und Personal des Hauptausschusses hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:

„SenFin wird gebeten, dem UA BezPHPW rechtzeitig zur Sitzung am 25.03.2026 einen Sachstandsbericht zur Umstellung auf das Serviceorientierte Personalmanagement (SPM) vorzulegen.“

Hierzu wird berichtet:

Das Projekt Serviceorientiertes Personalmanagement (SPM) ist ein zentrales Digitalisierungsvorhaben des Landes Berlin zur Modernisierung der Personalprozesse und zur Einführung einer landesweit einheitlichen, serviceorientierten Systemumgebung. Nach Abschluss des Vorprojekts mit einer zweijährigen Ausschreibungsphase, befindet es sich seit ca. zwei Jahren im Hauptprojekt. In dieser Zeit, die immer wieder von finanziellen Unsicherheiten geprägt war, konnte die Projektstruktur erfolgreich aufgesetzt und die Initialisierungsphase abgeschlossen werden. Das Projekt befindet sich derzeit am Ende der Spezifikationsphase und am Anfang der Realisierungsphase.

**BezPHPW**  
**0414**

Seit Ende 2025 kann das Projekt auf stabile finanzielle Rahmenbedingungen zurückgreifen, da es in Teilen als Infrastrukturinvestition aus dem Sondervermögen des Bundes finanziert wird, wodurch die Projektumsetzung in einen konstanten Fortschrittsmodus überführt werden konnte. Auf dieser Basis wurden fachliche Spezifikationen weitgehend vorgebracht und erste Realisierungsschritte auf einer Entwicklungsumgebung konnten aufgenommen werden. Der Projektplan wird derzeit aktualisiert, um diese Dynamik strukturiert zu hinterlegen. Das Projekt befindet sich damit sichtbar im Übergang von konzeptioneller Vorbereitung hin zur technischen Umsetzung.

Die fachliche Spezifikation konnte im Wesentlichen entsprechend des vorgesehenen zeitlichen Vorgehens durchgeführt werden. Zentrale fachliche Grundlagen liegen vor und werden weiterhin konkretisiert. Über die sukzessiv aufgebaute Entscheidungsstruktur des Projekts wird diese Konkretisierung unter Einbeziehung der fachlichen Expertise eines Großteils der Berliner Behörden vorangetrieben. Neben der fachlichen, technischen Expertise des Projektteams findet damit auch der Input der anwendenden Behörden Berücksichtigung in der geplanten Umsetzung. Dabei bleibt die Harmonisierung und Modernisierung der Personalverwaltungsabläufe unter Einhaltung rechtlicher Vorgaben wesentliches Projektziel. Es ist geplant die Spezifikationsphase zur Aufnahme der fachlichen Spezifikationen zu Beginn des 3. Quartals 2026 abzuschließen.

Die Bereitstellung der für das SPM-System erforderlichen Systemumgebungen ist durch das ITDZ vorgesehen. Hierfür werden derzeit die vertraglichen und infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen. Parallel ermöglichte die Aktualisierung der IKT-Architekturrichtlinie 2.0 aus dem Herbst 2025 zukunftsgerichtete Anpassungen der SPM-Systemarchitektur. Es ist anders als vorgesehen geplant, das SPM-System in einer Private Cloud (on premise bei einem Subdienstleister des ITDZ) zu betreiben. Die angepasste Vorgehensweise unterstreicht den iterativen Charakter eines IT-Großprojektes und den erforderlichen hohen Grad an Flexibilität im Umgang mit neuen fachlichen und technischen Rahmenbedingungen.

Im laufenden Haushaltsjahr 2026 konnten nun erste Realisierungstätigkeiten aufgenommen werden. Parallel wird mit der Überführung der Spezifikation in ein technisches Lösungsdesign begonnen. Anhand dieser systematischen Aktivitäten kann die essenziell wichtige Systembasis aufgebaut werden. Laut des aktuellen Planungsentwurfs erfolgt die Bereitstellung der Systemumgebungen (einschließlich des Produktivsystems) bis Mitte und die Realisierung bis Ende 2027. In der Annahme, dass rechtzeitig die entsprechenden Systemumgebungen zur Verfügung stehen, wird parallel die Testphase beginnen und ist ab 2028 von der ersten Einführungswelle auszugehen.

Das SPM-Projekt ist eng verzahnt mit dem Projekt zur Einführung einer landeseinheitlichen elektronischen Personalakte (ePA), welches sich derzeit im Auswahlprozess eines geeigneten Systems und in der konkreten Festlegung der Vorgehensweise bei der Massendigitalisierung befindet. Durch eine gemeinsame Aufstellung der beiden Projekte werden u. a. auch Synergien mit Blick auf Schulungs- und Einführungskonzepte und das

Veränderungsmanagement von papierbasierter Arbeit im Personalmanagement hin zu einer vollständig digitalisierten Arbeitsweise geschaffen.

Die Projekterfahrungen zeigen einen Zusammenhang zwischen Finanzierungsrahmen und Umsetzungsgeschwindigkeit. Die Verstärkung der Haushaltstitel durch zusätzliche Infrastrukturinvestitionen aus dem Sondervermögen des Bundes schafft die notwendige Stabilität für eine kontinuierliche Projektumsetzung und ermöglicht den Übergang von konzeptionellen zu realisierungsorientierten Arbeiten. Eine Verstetigung dieser Finanzierungsperspektive ist für Planungssicherheit, Fortschritt und Zielerreichung des Projekts zwingende Voraussetzung. Parallel hierzu ist eine pragmatische, zielorientierte und behördenübergreifende Unterstützung des Projekts durch kontinuierliche und konstruktive Mitarbeit genauso wichtig wie eine konsequente politische Förderung digitalisierungsrelevanter Entscheidungen.

Ich bitte, den Berichtsauftrag damit als erledigt anzusehen.

In Vertretung

Wolfgang Schyrocki  
Senatsverwaltung für Finanzen